



Abend-

Zeitung.

279.

Mittwoche, am 21. November 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Tb. Winkler [Tb. Hell].

### Lieder der Nacht

von

Emil Reiniger.

1.

Sterne der Nacht!

Zeugen der Lust und Zeugen der Schmerzen,  
Boten der Sehnsucht, Tröster der Herzen,  
Wie glänzt ihr so hell in goldener Pracht!

Zu Euch empor

Fliegen die Seufzer, von Liebe getragen,  
Steigen die Schwüre, steigen die Klagen,  
Erhebt sich der Blick, der sein Liebstees verlor.

Stern' ohne Zahl!

Glauben und Hoffen, Fürchten und Bangen,  
Andacht und Sehnsucht, Lieb' und Verlangen,  
Sie richten empor sich zu eurem Strahl.

Sterne der Nacht!

Wie mein Hoffen, mein Schmerz und mein Lieben  
Seyd ohne Wanken ihr immer geblieben,  
O! saget, wenn tröstend auch mir ihr lacht!

2.

Was leuchtest so helle,  
Du silberner Mond,  
Gerad' auf die Stelle,  
Wo Liebchen wohnt?

Es wissen die Väter  
Und Mütter von nichts,  
O! sey kein Verräther,  
Du Spender des Lichts.

Ach! wenn sie es wüßten,  
Ach! wenn sie es säh'n,  
Wie wir herzten und küßten,  
Wir müßten vergeh'n.

Warum auf die Stelle,  
Heut' Abend zumal,  
So helle, so helle  
Dein silberner Strahl!

3.

Dank Dir, Mond, für Deine Helle,  
Denn Du zeigst, wie nie zuvor,  
Heute deutlich mir die Stelle,  
Wo ein lustiger Geselle  
Oft im Schatten sich verlor.

Was die Mütter und die Väter  
Längst besprochen, gält' es nichts?  
Mond, bleib' hell im blauen Aether  
Und sey Zeuge und Verräther  
Durch die Strahlen Deines Lichts.

Bei verdammtter Liederweise  
Hat der Mensch noch fecken Muth,  
Kam nicht längstens von der Reise,  
Und der Kaffee fällt im Preise,  
Und ich bin dem Mädchen gut.

4.

Hat das Zeichen er geseh'n?  
Herz, o! sey nicht so bekommen,  
Kommen wird er, er wird kommen,  
Sah er's Tuch vom Fenster weh'n.